„Viel Bewegung rund um die ‚Campagne'", Seite 25

Das Dach der neuen ASKÖ-Sportanlage wird begrünt, das Gebäude soll je nach Perspektive in der Parklandschaft „verschwinden". Rendering: ma.lo/POLA

Viel Bewegung rund um die „Campagne"

Siegerprojekt für Freiraumgestaltung und neue ASKÖ-Sportanlage in der Reichenau steht fest. Landschaftsplanung und Architektur sollen dabei verschmelzen.

Innsbruck – Die ersten 307 Wohnungen samt Infrastruktur von Kinderbetreuung über Stadtteiltreff bis Nahversorger wurden im Frühjahr übergeben (Baufeld 1). Nun folgt bei der Entwicklung des Campagneareals in der Reichenau der nächste große Schritt: Der EU-weite Wettbewerb zur Gestaltung der Freiflächen sowie der neuen ASKÖ-Sportanlage im Süden des Areals ist beendet. Gestern wurde das – einstimmig gekürte – Siegerprojekt des Architekturbüros ma.lo aus Innsbruck sowie von POLA Landschaftsarchitekten Berlin präsentiert.

Architektur und Landschaftsplanung würden dabei „zu einem Organismus verschmolzen", sagte Architekt Markus Malin. Genau das sei auch die Anforderung gewesen, wie GF Franz Danler von der Innsbrucker Immobiliengesellschaft (IIG) betont.

Der Freiraum wird als sanft hügelige öffentliche Parkanlage („Horizont-Park") gestaltet, die nebst Skatepark, Spielplatz, Liegewiese oder kleinem „Klimawald" vor allem soziale Treffpunkte bieten soll. Der Grünraum schiebt sich dabei auch über den neuen Gebäudekomplex, der je nach Perspektive gar nicht als solcher wahrnehmbar sein soll. Die neue ASKÖ-Sportanlage umfasst u. a. ein Bewegungscenter (samt Büros), eine Tennisanlage mit fünf Plätzen und einen Kunstrasen-Fußballplatz mit 400-Personen-Tribüne, darunter eine Tiefgarage mit 250 Plätzen.

Der Baubeginn fürs Sportareal ist – nach Abbruch der jetzigen ASKÖ-Anlagen und des Volkshauses – 2024 geplant, für den Freiraum schon 2023. Fertig ist das Ganze laut Danler frühestens Ende 2025, eher 2026. Derzeit laufen laut Stadt Verhandlungen mit den Innsbrucker Kommunalbetrieben über die Ablöse des nötigen, noch in IKB-Eigentum stehenden Grundstücks.

Die Übersiedelung des Sportareals ist Voraussetzung, um die Campagne-Baufelder 2 und 3 freizumachen. Vertreter von Stadtpolitik wie ASKÖ zeigten sich denn auch froh, dass jahrelange, intensive Verhandlungen letztlich doch zu einer Einigung – ohne Rechtsstreit – geführt hätten.

Die geplanten Kosten von 2,4 Mio. Euro für den „Freiraum" und 18,5 Mio. für die ASKÖ-Anlage werden laut Danler nun evaluiert. *(md)*